

FACHBEREICH KATHOLISCHE THEOLOGIE DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Der Fachbereich Katholische Theologie an der Frankfurter Universität

Entgegen früherer Pläne an der 1914 gegründeten Frankfurter Stiftungsuniversität auch eine theologische Fakultät zu etablieren, konnte sich die Universitätsleitung angesichts der angespannten finanziellen Situation in den 20er Jahren nur zur Vergabe einzelner Lehraufträge entschließen. Seit Oktober 1924 hielt der nachmals bekannte Moralthologe und Sozialphilosoph Theodor Steinbüchel (1888–1949) „Vorlesungen aus dem Gebiet der katholischen Weltanschauung“.

Auch nach dem Krieg scheiterte die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Johann Wolfgang Goethe-Universität wegen finanzieller Schwierigkeiten. Allerdings stiftete die Diözese Limburg innerhalb der Philosophischen Fakultät einen Lehrstuhl für Katholische Religionsphilosophie. Mit Johannes Hirschberger (1900–1990) bestieg 1953 ein Theologe von internationalem Renommee diese cathedra.

Die hessischen Hochschulgesetze von 1971 brachten mit der Neustrukturierung der Universität auch die Gründung des Fachbereichs Religionswissenschaften. Dieser vereinigte in sich die beiden von den Kirchen gestifteten Lehrstühle innerhalb der Philosophischen Fakultät, das „Seminar für Katholische Theologie und Didaktik der Glaubenslehre“ und sein evangelisches Pendant, die seit Anfang der 60er Jahre innerhalb der Abteilung für Erziehungswissenschaften der Universität etabliert worden waren. Den Schwerpunkt der Arbeit des Fachbereichs Religionswissenschaften stellte seither die Ausbildung von Religionslehrern für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien dar.

Das Jahr 1987 brachte, um den formalrechtlichen Bedingungen für die Ausbildung evangelischer Pfarrer zu genügen, die Aufteilung des Fachbereichs Religionswissenschaften in die selbständigen Fachbereiche Evangelische Theologie und Katholische Theologie.

Dem reichen Fächer- und Methodenkanon der Theologie versucht der Fachbereich durch ein breitgefächertes Lehrangebot gerecht zu werden, das durch die Tätigkeit von Honorarprofessoren und Lehrbeauftragten ergänzt wird.

Neben den Lehramtsstudiengängen (Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen, Berufliche Schulen) werden Magisterstudiengänge und ein Diplomstudiengang in Katholischer Theologie angeboten.

Dem Forschungsfeld „Theologie interkulturell“ wird aufgrund seiner außerordentlichen Relevanz und Akzeptanz auch im Lehrangebot eine herausra-

gende Stellung zugemessen. In Zusammenarbeit mit der Universität und dem Land Hessen wurde 1985 die Gastprofessur „Theologie interkulturell“ am Fachbereich Katholische Theologie eingerichtet. Seither konnten neun international angesehene Theologen aus verschiedenen Kulturkreisen gewonnen werden, jeweils im Wintersemester das Lehrangebot durch eine Vorlesungsreihe, ein Begleitseminar und ein mehrtägiges Symposium zu bereichern. Der Erfolg der Konzeption und der Aufgabenstellung von „Theologie interkulturell“, ein Forum für die Begegnung und des sich gegenseitig befruchtenden Dialogs zwischen Theologen verschiedener kultureller Provenienz zu bieten, dokumentiert sich nicht nur in den in der Reihe „Theologie interkulturell“ (Patmos Verlag, Düsseldorf) erschienenen Veröffentlichungen, sondern auch in den mittlerweile entstandenen Verbindungen zu auswärtigen Universitäten und Instituten, z. B. in Indien und in Nigeria.

Im kommenden Wintersemester 1994/95 wird Frau Prof. Dr. Haruko K. Okano von der Jissen-Frauenuniversität in Tokyo ihren Zuhörern und Zuhörerinnen christliche Theologie im Japanischen Kontext näherbringen. Damit will Frau Okano zur Überwindung einer auf Technik, Wirtschaft und Wissenschaft reduzierten Kommunikation zwischen Japanern und Europäern beitragen.

Neben „Theologie interkulturell“ bildet die Technikfolgenforschung, an der der Fachbereich Katholische Theologie im Rahmen der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Technikforschung (IATF)“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität durch die Forschungsgruppe „Technik und Ethik“ beteiligt ist, einen weiteren Schwerpunkt in Forschung und Lehre.

Seit dem Sommersemester 1990 findet jährlich eine seitens der Fachbereiche Evangelische und Katholische Theologie konzipierte und mit Unterstützung der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, der Evangelischen Akademie Arnoldshain sowie den Studentengemeinden durchgeführte „Ringvorlesung Feministische Theologie“ statt.

Die Verhandlungen des Fachbereichs um die Übernahme des Nachlasses von Ernst Michel konnten – dank des Entgegenkommens der Erben – zu einem glücklichen Abschluß geführt werden.

Personalia

Die Gesamtstudentenzahl blieb im Vergleich zwischen SS 1993 (414) und WS 1993/94 (411) nahezu konstant. Sie verteilte sich im WS 1993/94 auf die einzelnen Studiengänge wie folgt (Vergleichszahlen des SS 1993 in Klammern): Diplomstudium 13 (20); Magisterstudium 67 (67); Lehramtsstudium 317 (317), davon Grundschule 174 (164); Haupt- und Realschule 23 (9), Sonderschule 18 (15), Doppelstudium 1 (1); Promotionstudium 14 (10). Die Zahl der Studienanfänger belief sich auf 71 (46).

Derzeit lehren am Fachbereich Katholische Theologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität als ordentliche Professoren:

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer (Religionsgeschichte/Religionsphänomenologie)

Prof. Dr. Johannes Deninger (em.) (Religionsphilosophie)

Prof. Dr. Josef Hainz (Exegese und Theologie des Neuen Testaments)

Prof. Dr. Johannes Hoffmann (Moraltheologie und Sozialethik)

Prof. Dr. Hans Kessler (Fundamentaltheologie und Dogmatik)

Prof. Dr. Michael Raske (Praktische Theologie/Religionspädagogik)

Prof. Dr. Hermann Schrödter (Religionsphilosophie)

Prof. Dr. Hermann Pius Siller (Praktische Theologie/Religionspädagogik)

Prof. Dr. Siegfried Wiedenhöfer (Fundamentaltheologie und Dogmatik)

Prof. Dr. Hubert Wolf (Kirchengeschichte)

Zum Dekan des Fachbereichs wurde mit Beginn des Wintersemesters 1993/94 Prof. Dr. Michael Raske gewählt, zum Praedekan Prof. Dr. Hermann Schrödter und zu Prodekanen Prof. Dr. Johannes Hoffmann und Prof. Dr. Hubert Wolf.

Ehrenpromotionen

Nachdem der Fachbereich im vergangenen Jahr die Würde eines Dr. phil. h. c. an Prof. Dr. Alfons Auer (Tübingen) verleihen konnte, nahm am 6. 7. 1994 im Rahmen einer Feierstunde in der Aula der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frau Prof. Dr. Elisabeth Gössmann (München, Tokyo) aus den Händen des Dekans die Ehrenurkunde entgegen. Frau Gössmann sprach aus diesem Anlaß zum Thema: „Mulier Papa – der Skandal eines weiblichen Papstes. Zur Rezeptionsgeschichte der Gestalt der Päpstin Johanna.“

Mit dieser Ehrenpromotion würdigt der Fachbereich die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen von Frau Gössmann zur Erforschung mittelalterlicher Theologie und Philosophie, zur Erschließung und Interpretation von Quellen zur Rolle der Frau in Mittelalter und Neuzeit sowie zur Begegnung zwischen europäischer und japanischer Theologie und Kultur. Gleichzeitig werden hierin aber auch der Anerkennung für den überzeugenden und deshalb nicht immer einfachen Lebensweg von Frau Gössmann und dem Dank für ihre Lehrtätigkeit am Fachbereich Katholische Theologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Ausdruck verliehen.

Akademische Feiern

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Hermann Schrödter konnte der Fachbereich am 13. 7. 1994 zu einer Akademischen Feier einla-

den. Im Rahmen dieser Feierstunde wurde dem Jubilar eine ihm zugeeignete Festschrift überreicht.

Doktorarbeiten

Heller, Andreas: Der Einstellungsbeschluß der katholischen Wochenzeitung *Publik* durch die Deutsche Bischofskonferenz. Eine Untersuchung anhand der offiziellen Gutachten im Spiegel der deutschen Presse (Hoffmann).

Henkel, Annegret: Die Ignatianischen Exerzitien in ökumenischer Relevanz. Eine Gegenüberstellung von geistlicher Erfahrung und theologischen Inhalten bei Ignatius von Loyola und Martin Luther (Kessler).

Gastvorlesungen und besondere Veranstaltungen

Die Gastprofessur „Theologie interkulturell“ 1993 nahm Prof. Dr. Louis J. Mascarenhas (Pakistan) wahr. Er sprach über „Christliche Theologie im Kontext des Islam“.

Dr. Otto Weiss (Rom) konnte für eine Gastvorlesung am 14. 1. 1994 zum Thema: „Der Modernismus – ein alternativer Katholizismus?“ gewonnen werden.

Am 2. 5. 1994 sprach Prof. Dr. Kuncheria Pathil (Dharmaram College, Bangalore, Indien) über: „The Rite Question in India. Is there No Way Out?“

Im Rahmen des Seminars „Neuere Zugänge zur Bibel. Übungen zum Methodenpluralismus von heute“ (Prof. Dr. Josef Hainz) stellten Dr. Lukas Bormann (Frankfurt), Dr. Marie-Theres Wacker und Dr. Andrea Link (Frankfurt, Bensheim) sozialgeschichtliche, feministische und tiefenpsychologische Ansätze in der Exegese vor.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Problem eines ökologischen Weltethos“ (Prof. Dr. Hans Kessler) fand vom 18.–20. 11. 1993 ein Symposium zum Thema: „Mensch und Natur. Das Problem eines ökologischen Weltethos im Dialog der Kulturen, Religionen und Wissenschaften, 1. Teil: Afrika, Indien, islamischer Bereich und Europa“ statt. Im kommenden Wintersemester 1994/95 wird diese Veranstaltung mit dem 2. Teil (Japan, China, Philippinen, Australien/Melanesien, Lateinamerika) fortgesetzt.

Vom 23. 6.–25. 6. 1994 richtete die „Forschungsgruppe Technik und Ethik“ (Prof. Dr. Hermann Schrödter) ein Symposium zum Thema „Konstruktion und Wirklichkeit? Zum Verhältnis von radikalem Konstruktivismus und virtueller Realität“ aus.

Die „Ringvorlesung Feministische Theologie“ stand im Sommersemester 1994 unter dem Thema „Religiöse Sozialisation von Mädchen und Frauen“.
Frankfurt/M. Hubert *Wolf*